

UMWELTSCHUTZ – kein Thema mehr?

Text: Beatrix Voigt



Die Umweltschutzbewegung hat in den letzten 25 Jahren viel bewegt. Dank zahlreicher Vereine, die sich den Schutz der Umwelt und des Menschen auf die Fahne geschrieben haben, hat sich das Bewusstsein der Bevölkerung und wechselnder Regierungen entwickelt, hin zu sparsamerem Umgang mit Ressourcen, neuen Energieformen oder umweltschonender Landwirtschaft. Nachdem man zunächst vor der eigenen Tür gekehrt hatte, ging der Blick über die Grenzen hinaus, um auf internationaler Ebene den Kampf gegen die Verschwendung und Verdrückung des Planeten aufzunehmen. Agenda 21, Kyoto-Protokoll, Alpenkonvention, FFH-Richtlinien sind nur einige Beispiele dieses Bewusstseinswandels. Auch der Alpenverein hat seinen Anteil am Umweltschutz, sei es durch eigene Projekte oder in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen (WWF, Mountain Wilderness, Bund Naturschutz): Naturschutz-Charta, Lehrteam Naturschutz, mit Bus&Bahn ins Gebirge, Skibergsteigen umweltfreundlich, Kletterrouten, Hütten-Umweltsiegel, Direktvermarktung, Müllaktionen, Aufforstungen und zahllose Unterschriftensammlungen gegen Bauprojekte und Skigebietsvergrößerungen zeugen vom Engagement der Vereinsführung und der Mitglieder. In einigen, wenn auch wenigen Sektionen gab es Naturschutzgruppen, die auf lokaler Ebene sowie in den Arbeitsgebieten der Sektionen Projekte initiierten. Einer der Umweltbewegten der ersten Stunde, das ehemalige Gründungsmitglied der AGUSSO (Arbeitsgemeinschaft alpiner Umweltschutz der Sektion Oberland) und späterer Naturschutzreferent des DAV, Heinz Röhle, ist heute sogar Präsident

des DAV, und der Alpenverein selbst ist in Bayern anerkannter Naturschutzverband.

Es ist ruhig geworden um das Thema Umweltschutz. Anfangs heiß umstrittene Themen wie Waldsterben, Atomkraft oder Müllbeseitigung sind, außer in Expertenkreisen, kein Thema mehr. Wir trennen unseren Müll, kaufen Recyclingprodukte, vermeiden Plastiktüten, kaufen Bio-Lebensmittel und fahren in der Stadt mit dem Rad oder öffentlichen Verkehrsmitteln. Wir haben wärmeisolierte Häuser, Solarzellen auf dem Dach und Regenwasserspeicher fürs Brauchwasser. Unsere Küchengeräte und Autos erfüllen strengste Öko-Normen. Flüsse, die noch vor wenigen Jahren kanalisiert oder eine Kloake waren, sind wieder Lebensraum für Fische und andere Wassertiere. Zahlreiche Naturschutzgebiete überziehen das Land, und wir kennen die geschützten Pflanzen und Tiere.

Wir haben viel erreicht.

**Aber können wir uns deshalb
zurücklehnen und auf dem Erreichten ausruhen?**

Ja, wir können stolz sein auf das Erreichte. Deutschland ist in Sachen Umweltschutz Vorbild für viele andere Länder. Aber ist das ein Grund, die Hände in den Schoß zu legen? Gibt es wirklich nichts mehr zu tun? Oder glauben wir, dass die jetzt noch anstehenden Probleme Sache der Politiker seien? Es genügt, die Zeitung und die alpinen Magazine zu lesen, um sich vom Gegenteil zu überzeugen. Der Wald ist nach wie vor sehr krank, die Zunah-



Zeichnung: Klaus Peter Schmerfeld

me des Autoverkehrs macht schöne CO₂-Reduzierungspläne zunichte, Skigebietsbetreiber glauben, dem Klimawandel mit immer mehr Schneekanonen und dem Zusammenschluss von Skigebieten begegnen zu können, motorisierter Freizeitsport dringt in jeden Winkel der Alpen vor, noch die letzte Alm wird mit einer Straße erschlossen und Millionen von Touristen setzen sich gedankenlos ins Flugzeug und fliegen zu immer exotischeren Zielen.

Die Naturschutzgruppen im DAV bekommen das abnehmende Engagement zu spüren. Die erste Garde der Umweltbewegten ist häufig aus familiären oder beruflichen Gründen nicht mehr verfügbar oder besetzt mittlerweile Posten in höheren Umweltgremien des Verbands, die ihren ganzen Einsatz fordern. Die noch bestehenden Gruppen sind klein, so dass die anfallende Arbeit immer an denselben Leuten hängen bleibt. Doch bis der eigene Nachwuchs groß genug ist, in die Fußstapfen der Eltern zu treten, braucht es neue Mitarbeiter/innen, die die Sache weiterführen.

Wie können wir zu einer neuen Dynamik der Naturschutzarbeit finden? Es ist richtig, dass Naturschutzarbeit nicht immer nur Spaß macht. Sie ist oft frustrierend, wenn trotz allen Einsatzes und guter Argumente die Gegenseite siegt und die Zerstörung des Alpenraums fortschreitet. Sie ist aber auch sehr befriedigend, wenn ein unsinniges Großprojekt gestoppt wird oder lokale Aktionen Erfolge zeigen: Die Bäumchen wachsen, die Pflanzenkläranlage funktioniert, im ehemaligen Steinbruch finden sich seltene Tier- und Pflanzenarten ein oder ein Staudamm wird nicht gebaut. Sie ist in jedem Fall bereichernd, was menschliche Kontakte und neues Wissen anbetrifft: Neben heißen Diskussionen und dauerhaften Freundschaften gewinnt man Kenntnisse in so verschiedenen Themen wie Ökologie des Waldes, Lebensraum der Schneehühner, der Kunst des Wegebau oder der neuesten Umwelttechnik. Die ehrenamtliche Tätigkeit in einer Umweltschutzgruppe des DAV kann beruflich von Nutzen, ein Sprungbrett für eine Karriere im Alpenverein oder ganz einfach eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung sein, bei der der Spaß nicht zu kurz kommt.



Beatrix Voigt, 45, ehemalige Naturschutzreferentin und Leiterin der AGUSSO der Sektion Oberland, lebt seit einigen Jahren in Grenoble/Frankreich

NATURSCHUTZGRUPPEN



Informationen über die Naturschutzgruppen der Sektionen München & Oberland und deren Arbeit sowie Kontaktadressen gibt's unter www.alpenvereinumwelt.de und www.agusso.de

Wenn Sie Neues reizt,

sind Sie in der Naturschutzarbeit genau richtig. Lernen Sie unbekannte Gegenden und Hütten kennen, von deren Existenz Sie bisher nichts wussten (Gruppentreffen, Konferenzen, Exkursionen). Kämpfen Sie sich durch den Dschungel an Paragraphen und Institutionen, um an Ihr Ziel zu gelangen (Informationsbeschaffung, Petitionen). Kommen Sie in Kontakt mit fremden Völkern (Blockaden am Brennerpass, internationale Konferenzen) und lernen Sie fremde Sprachen (tirolerisch, sächsisch, amtsdeutsch ...).

Sie wollen es sportlich?

Dann pflanzen Sie Bäumchen oder sanieren einen Weg. Verbringen Sie Ihre Ferien auf der Alm und packen mit an. Fachexkursionen oder Ausflüge zum reinen Vergnügen werden Ihre körperliche und geistige Fitness trainieren. Und für die Ausdauer bieten wir Marathonsitzungen, Stammtische und Filmvorführungen.

Brauchen Sie noch mehr Argumente?

Ach ja: Sie tun was für sich und für Ihre Mitmenschen, indem Sie helfen, die Alpen (und darüber hinaus) lebens- und erlebenswert zu erhalten.



Helfer in der Not



VICTORINOX

CH-6438 Ibach-Schwyz, Switzerland
Tel. +41 41 81 81 211, Fax +41 41 81 81 511
info@victorinox.ch, www.victorinox.com